

Leipziger Zeitung, No. 32. Sa 1^{tes} Februar 1841.

Münster, Sa 28^{ten} Januar.

Es arbeitet sich hier das Gerücht, Prellung habe von Preußen eine
Aufforderung erhalten, nach Berlin zu gehen, und sich genau besellen
zu unterwerfen. Ob zuverlässig oder nicht ist, das Prellung in so jungen
hohem Alter - er feierte gestern seinen 66^{ten} Geburtstag - die
gründliche Kenntnisse annehmen müssen, so beweist das Gerücht auf nach
Münster, die man man ihm selbst geben will. Das Gerücht würde
unter Umständen eine solche Bestätigung finden, wie die Bestätigung von
Comenius, man will nicht für Münster, auf für Berlin. Man setzt sich
jedem Tag für die Zeit seiner Zuhörer und mit Aufmerksamkeit werden
die Lektionen eines sehr großen Volkshochschule, die er mit bewundern-
würdiger Klarheit u. Tiefe vorbringt, aufzunehmen, und die
junge Generation hat ein wissenschaftlich Leben nicht ohne Kunst-
bude für Philosophie, so daß man eine Lebensbildung u. Wissenschaft
man in sehr beträchtlicher Weise zu haben ist. Berlin dagegen ist ein
Alter für den Akt der philosophischen Bestrebungen u. selbst der Kunst
der

der gegen die Kunst gegen das Leben begünstigten Gesellschaft unermüdetlich
mit Abhaltung der Feste in Berlin nachzuweisen, wieweil mit Loben
begünstigt werden. Auch nach der Befallung in Kallau, wieweil gegen
in jugendlichen Mangel der Gabe der Kunst. Anfangs und die
Fest der Gesellschaft in seiner Zeit, Geist u. Gemüth zu erhalten,
und so wieweil sich durch nach einer Stelle bilden, die durch seine Eigenschaften u.
Erfahrung zu erhalten u. auch durch seine Eigenschaften Geist der Zeit befallt,
gegen die Zeit u. Abhängigkeit in die Abhängigkeit der Zeit.

OT